

In dieser Ausgabe:

Editorial	1
Candlesticks in Verbindung mit Trend- und Formationsanalyse	2
DAX – brandgefährliche Situation	3
Internationale Indizes aus der Sicht des Traders	4
Devisen – Rückkehr des US-Dollar?	5
Gold- und Ölpreisentwicklung nach Elliott	6
Trends 2010: Eurozone in der Klemme	8
Bund-Future an markanter Marke	9
Prognose 2010 für die Zinsen/ Umlaufrendite	9
Einladung zur 6. Frühjahrskonferenz der VTAD	10
Terminübersicht, Impressum	12

Liebe Mitglieder,

dem Jahr 2010 sehen wir als Verband der Technischen Analysten mit Spannung und Erwartung entgegen, denn in dem vor uns liegenden Jahr sind wieder herausragende Ereignisse geplant.

Da wäre zunächst die **VTAD-Frühjahrskonferenz am 20. und 21. März** zu nennen.

Dieser erste jährliche Höhepunkt der VTAD-Veranstaltungsreihe wird unter weiter wachsender Teilnahme der Mitglieder sowie von Pressevertretern aus Funk und Fernsehen in Frankfurt/Main stattfinden. 13 Analysten der VTAD bewerten zunächst am 20. März die Märkte – und erstellen für uns fundierte Prognosen für „das Jahr eins nach dem Crash?“, so das Leitthema der diesjährigen Veranstaltung. Dabei geben wir auch in diesem Jahr neben den „alten Hasen“ wieder jungen, qualifizierten Analysten eine Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Am Sonntag, dem 21. März, steht die **„kleine IFTA-Konferenz“** auf dem Programm. Nicht zuletzt durch unsere guten Verbindungen zur IFTA kann die VTAD zu ihren Veranstaltungen immer wieder auch Referenten aus anderen IFTA-Mitgliedsländern gewinnen.

Wir werden am Sonntag drei Referenten mit jeweils 90-minütigen Vorträgen erleben.

Axel Engler (Deutschland, CFTe und professioneller Trader) gibt uns zum Thema „Technische Analyse demystifiziert: Der holistische Tradingansatz“ einen Einblick in seine 20jährige Erfahrung als professioneller Trader.

Elaine Knuth (Schweiz, Mitglied im Vorstand des Weltverbands IFTA) stellt neue Untersuchungen zur Erkennung komplexer Chartmuster und neue Tradingmethoden vor, und zwar unter Einbeziehung von Chartmustern, Kursverläufen und Marktstimmung.

Irfan Polimac (Bosnien, Präsident des IFTA Landesverbands Bosnien, Sarajewo) hat ein ebenfalls spannendes Thema mitgebracht: „Focus, Risk & Opportunity in Stock Markets: Filtering technical signals with behavioral and fundamental inputs“. Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten werden.

Die Einladung mit den Details des Programms und den Anmeldeunterlagen haben Sie alle per Email erhalten. Sie sind aber auch auf unserer Webseite hinterlegt. Das ausführliche Programm haben wir zusätzlich noch einmal auf den Seiten x und y in diesem Newsletter für Sie abgedruckt.

Neben der „kleinen IFTA-Konferenz“ ist für uns die **„große“ IFTA-Konferenz 2010, vom 6. bis 9. Oktober in Berlin** sicher das Highlight in diesem Jahr. Professionelle Technische Analysten aus aller Welt werden sich in Berlin treffen. Eine einmalige Gelegenheit, die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Technischen Analyse auf höchstem Niveau zu erleben.

Die Veranstaltung wird im Hotel RitzCarlton stattfinden, das Programm wird zurzeit erarbeitet. Anmeldungen werden online ab etwa Anfang April möglich sein. Den genauen Termin und das vollständige Konferenzpro-



gramm werden wir allen Mitgliedern per E-Mail zusenden und sie auch auf unsere Webseite stellen.

Noch ein Hinweis in eigener „Personalsache“:

Die Gewinnung neuer Fördermitglieder und die Gewinnung neuer „professioneller“ persönlicher Mitglieder sowie die Intensivierung der Kontakte zu Presse und Medien sind 2010 ein wichtiges Ziel der Vorstands- und Vereinsarbeit. Der Vorstand hat daher Frau Dr. Dagmar Hoheisel zur Projektleiterin „Mitgliedergewinnung im institutionellen Bereich“ sowie zur „Pressereferentin“ ernannt. Frau Dr. Hoheisel übernimmt diese Verantwortungsbereiche zusätzlich zu ihrem bisherigen Verwaltungsaufgaben in der Geschäftsstelle des Vereins.

Sie wird Konzepte zur Mitgliedergewinnung sowie zur Intensivierung der Pressearbeit entwickeln und in Absprache mit dem Vorstand umsetzen.

Wir wünschen ihr bei ihrer neuen Tätigkeit viel Spaß und Erfolg

Auch allen Mitgliedern wünsche ich viel Erfolg im neuen Jahrzehnt und hoffe, viele von Ihnen schon bald zur Frühjahrskonferenz in Frankfurt zu treffen.

Viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitz VTAD e.V.



Stefan Salomon ist lang-jähriger technischer Analyst und der Spezialist für Candlesticks in Deutschland.

Noch ist nicht klar, ob sich die Aufwärtsbewegung an den Börsen nach der Korrektur im Januar und Februar in diesem Jahr fortsetzen kann.

Candlesticks in Verbindung mit Trend- und Formationsanalyse

Kurz nach Beginn des Jahres 2010 fiel der DAX in wenigen Wochen von seinem Hoch bei 6.094 Punkten auf den Januarabschlusskurs von 5.608 Punkten zurück. Da dieser Schlusskurs unter dem Dezembertief notierte bildete sich in den Monatskerzen Dezember und Januar des DAX somit ein potenzielles Trendwendesignal, ein Bearish Engulfing.

Ein solches Muster in den Monatskerzen stellt zwar noch kein Verkaufssignal dar, wichtig ist aber, dass weitere Verkaufssignale in den kurzfristigen Zeitebenen eine hohe Bedeutung erlangen.

Insofern war es nicht verwunderlich, dass Anfang Februar deutliche Kursverluste zu verbuchen waren, nachdem auch relevante Unterstützungen gebrochen wurden. Aus den Monatskerzen sowie auch aus den Jahres- und Quartalskerzen, die die Grundstimmung des Marktes anzeigen, ist jedoch eine kräftige Unterstützungszone im Bereich zwischen ca. 5.263 und 5.158 Punkten abzulesen. Hier besteht – sofern der DAX in den nächsten Wochen in diese Zone eintritt – eine gute Chance auf eine Erholungsbewegung.

DAX – Fortsetzung der Rallye fraglich

Fraglich bleibt jedoch, ob es dem DAX gelingen kann, seine Aufwärtsbewegung seit März 2009 anschließend fortzusetzen. Denn einerseits hat sich die Aufwärtsdynamik in den letzten Monaten deutlich abgeschwächt und andererseits liegt zwischen ca. 6.000 und 6.384 Punkten – ausgehend von den Monatskerzen – eine kräftige Widerstandszone. Das wahrscheinlichste Szenario in den nächsten Monaten ist eine volatile Seitwärtsbewegung, ein „Sägezahnmarkt“.

Denn auch der Dow Jones zeigt Anfang Februar deutliche Schwächeanzeichen. Nach zehn aufeinander folgenden Höchstkursen in den Monatskerzen baut sich diese Überhitzung aktuell wieder ab. Deutlicher Widerstand ist hier aus langfristiger Sicht bei ca. 11.000 Punkten anzunehmen, eine breite Unterstützungszone wiederum findet sich zwischen der runden 10.000er Marke und einer Unterstützungslinie bei 9.786 Punkten.

Auch hier ist in den nächsten Monaten ein Sägezahnmarkt wahrscheinlich – zwischen

den genannten Widerstands- und Unterstützungszone. Ein allerdings statistisch nicht untermauertes Crash-Szenario sollte der Anleger im Hinterkopf behalten.

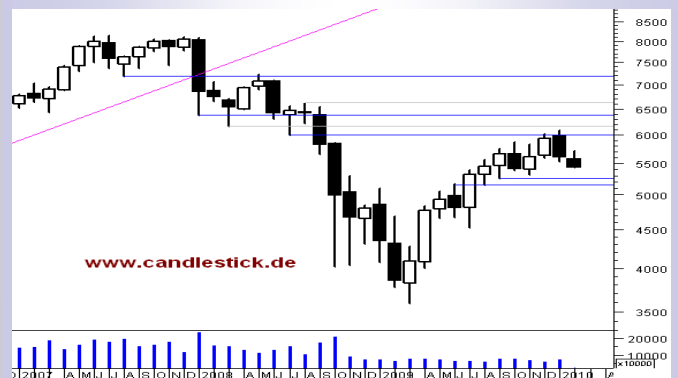
Dow Jones – nicht von Horrorszenarien beirren lassen

Betrachten wir den sehr langfristigen Aufwärtstrendkanal

des Dow Jones seit den 1930er-Jahren, so ist der DOW aus diesem Trendkanal im Zuge der Aktien-Euphorie Ende der 1990er nach oben ausgebrochen und 2008 wieder in den Trendkanal zurückgekehrt.

Dieser Umstand stellt den vorherigen Ausbruch als Fehlsignal dar, mit der Konsequenz, dass nach der Trendanalyse nun der langfristige Aufwärtstrend erreicht und auch gebrochen wird. Hieraus lässt sich im absoluten Worst-Case-Szenario ein Kursziel von 2.000 Punkten für den DOW ableiten.

DAX-Monatschart 2007 – 2010



Dow Jones Monatschart 2002 – 2010



Dow Jones seit 1900



Doch wie oben schon erwähnt, ist dieses Horrorszenario statistisch einfach nicht signifikant, da vergleichbare langfristige Trendverläufe fehlen, um eine auch nur halbwegs haltbare statistische Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit treffen zu können.

Relevant ist bei diesem Szenario aus technischer Sicht, dass

alles noch viel schlimmer kommen könnte und die Erholungsbewegung 2009 lediglich einen Pullback darstellt. Aber dieses Horrorszenario ist ein Szenario unter vielen – lassen Sie in letzter Instanz stets den Markt entscheiden und folgen Sie dem Trend.

Aus der Perspektive der Trend- und Formationsanalyse in Ver-

bindung mit der Candlestick-Methodik darf jedoch eine volatile Seitwärtsbewegung in den nächsten Monaten favorisiert werden, in der die Widerstände verkauft und die Unterstützungen gekauft werden. Die kurzfristigen Zeitebenen (Tages- und Wochenkerzen) als Signalgeber sind daher in den nächsten Monaten zu bevorzugen.

DAX – brandgefährliche Situation

In diesem Jahr liegt im DAX bereits eine Korrektur von rund 12 Prozent hinter uns. Es stellt sich nun die Frage, ob es bei einer Korrektur bleibt, oder ob der deutsche Aktienindex nun wieder in den „Bärenmarkt“ umschwenkt und deutlich tiefere Kursmarken als die aktuellen ansteuern wird.

Werfen wir zur Klärung dieser Frage einen Blick auf den Point&Figure Chart des DAX. Verwendet wird in diesem Chart für die Kästchengröße die Chartcraft-Einstellung. (Aktuell liegt die Kästchengröße bei 100 Punkten). Das Reversal liegt bei 3. Das bedeutet, dass ein Spaltenwechsel erst bei einer Bewegung von mehr als 3 Kästchen in die Gegenrichtung eingezeichnet wird. Nun aber genug der Theorie:

Der Dax hat sich in den vergangenen Tagen recht bedrohlich der Point&Figure-Unterstützung bei 5.400 Punkten genähert. Kurzfristig hatte er sie sogar unterschritten. Die nachfolgende Erholung führte bis in den Bereich von knapp 5.600. Die Bedeutung der Unterstützung bei 5.400 bis 5.500 Punkten kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sollte sie nicht halten, läge das nächste logische Ziel bei 5.000 Punkten. Diese Unterstützung resultiert sowohl aus dem am 01.06. 2009 erreichten Zwischenhoch

und der psychologischen Komponente der „runden Marke“. Sollte allerdings auch dieser Bereich nicht halten, wird der Dax voraussichtlich erst bei 4.750 Punkten eine Unterstützung finden. Hier verläuft die Hausseunterstützung (im Chart rot gekennzeichnet).

Rein nominell befindet sich der DAX immer noch in einem Kaufsignal

Auch wenn es auf den ersten Blick verwundern sollte: Der Dax befindet sich trotz der bis jetzt erfolgten Korrektur immer noch in einem Point&Figure-Kaufsignal, wenn wir die im Chart verwendete Kästchengröße zu Grunde legen. Das rechnerische Kursziel dieses Kaufsignals liegt bei 7.300 Punkten. Trotzdem gibt es Gründe, eher mit weiter sinkenden Kursen zu rechnen.

Der Marktzustand der Aktienmärkte deutet eher auf fallende Kurse hin.



Jörg Mahnert ist technischer Analyst und Spezialist für Point&Figure Charts.

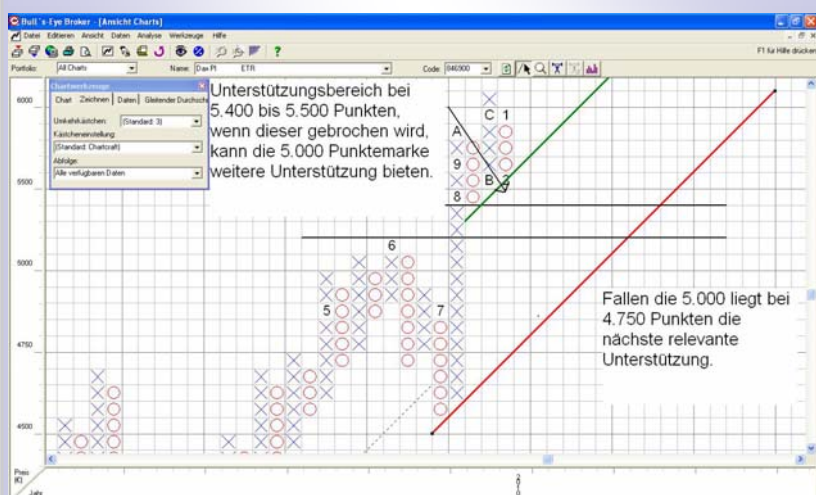
Obwohl wir uns heute mit den weiteren Perspektiven des DAX beschäftigen, dürfen wir natürlich keinesfalls das allgemeine Klima an den weltweiten Aktienmärkten aus den Augen verlieren. Und das ist mit einem Wort ausgedrückt: schlecht.

So hat der Bullish Percent Index, also das Verhältnis von Aktien in einem Point&Figure Kaufsignal zu allen Aktien des betrachteten Index im breiten US-Markt der NYSE, den Status Bear-Confirmed erreicht. Damit ist die Gefahr weiterer Kursrückgänge an den weltweiten Börsen extrem hoch.

Fazit: Solange sich der Marktzustand im breiten US-Markt nicht deutlich verbessert, müssen wir auch im DAX von weiteren Kursrückgängen ausgehen. Unterstützungen liegen bei 5.400, 5.000 und 4.750 Punkten.

www.XundO.info – Die Seite rund um Point&Figure

DAX – Point&Figure Chart 2010



Quelle: Bull's Eye Broker



Rüdiger Born ist Geschäftsführer der AVANTUS Traders GmbH und Head of Trading bei BORN STAHLBERG und Partner in der Schweiz

Die grundsätzlichen Aussichten für 2010 sind eher schwach. Chancen liegen eher in Asien als in den westlichen Ländern. Trader könnten jedoch von Zwischen-Rallies profitieren

Internationale Indizes aus der Sicht des Traders

DAX, Dow Jones und Nikkei 225 präsentieren sich zum Jahresbeginn 2010 mit tendenziell eher schwachen Aussichten für den weiteren Jahresverlauf. Allenfalls der Hang Seng hat noch etwas Potenzial. Zwischenrallies werden jedoch nicht ausbleiben. Für aktive Trader jedenfalls liefern die Charts markante Signale und damit erfreuliche Aussichten – egal ob die Märkte nun steigen oder fallen.

Die internationalen Aktienindizes haben nach einem deutlichen Anstieg im letzten Jahr das Jahr 2010 mit heftigen Abschlügen begonnen. Damit wachsen bei den Marktteilnehmern die Sorgen, dass die nächsten Monate von gravierenden Kursverlusten geprägt sein werden.

Aktien weiter Richtung Süden

Tatsächlich spricht bei der charttechnischen Analyse der Kurse vieles für eine Fortsetzung der aktuellen Abwärtsbewegung, wenngleich die Kurse nicht zwangsweise in nur einem Zug gen Süden stürzen müssen. Denn noch immer ist ein nochmaliges Testen der letzten Hoch- bzw. Widerstandsniveaus denkbar. Dabei wären sogar nochmals höhere Kurse nicht sofort ein echtes Bullenindiz.

Beim DAX beispielsweise könnten die Kurse sogar bis 6.400 klettern und dennoch wäre die Widerstandszone noch nicht herausgenommen. Ähnliches gilt auch für den Dow Jones bis sogar jenseits der 11.000 Punktemarke. Beim Nikkei hingegen bieten sich selbst nach der 11.000 Punkteschwelle noch weitere Resists an, die jede Kauflaune in Grenzen halten sollten. Der Hang Seng allerdings böte nach einem etwaigen Bruch der letzten Hochs bei rund 23.000 Punkten neue Hoffnung und neuen Platz nach oben.

Doch das Ausmaß und auch die Geschwindigkeit der Abwärtsbewegung gleich zu Jahresbeginn lässt weniger auf die Oberseite des Charts als vielmehr in Richtung möglicher Bodenbildungslevel schielen. Diese bieten die wichtigen Blue-Chips-Indizes rund um den Globus erst beim 38,2-Prozent-Fibonacci-Retracement oder aber, als zweite Chance, beim 50-Prozent-Retracement. Beide Levels bieten sich zumindest vorübergehend als hervorragender Kaufanstieg an, da

ein zumindest vorläufiges Abprallen mehr als wahrscheinlich ist.

Allerdings sollte man nicht zu sehr an den erworbenen Titeln hängen, denn eine Erholung ist noch kein Beweis für eine Fortsetzung des längerfristigen Bullenmarktes. Vielmehr sollte man die bei günstigen Einstiegsgelegenheiten erworbenen Titel mit vergleichsweise eng nachgezogenen Stopps absichern, sobald sie sich einem Widerstand nähern.

Für Trader könnte 2010 zur Goldgrube werden

Zusammenfassend sind die Aussichten also grundsätzlich

eher schwach für das aktuelle Jahr, wobei sich Asien noch stärker als die westlichen Märkte zeigen dürfte. Doch egal ob in Fernost oder in der westlichen Hemisphäre, mit Erreichen von Unterstützungsniveaus ist in jedem Fall mit Zwischen-Rallies zu rechnen, die dann über weite Strecken den Anschein vermitteln dürften, der Chart verfinde sich in einer Seitwärtsspanne. Anders herum sollte aber das Erreichen von Widerstandsmarken für Shorts günstige Gelegenheiten bieten.

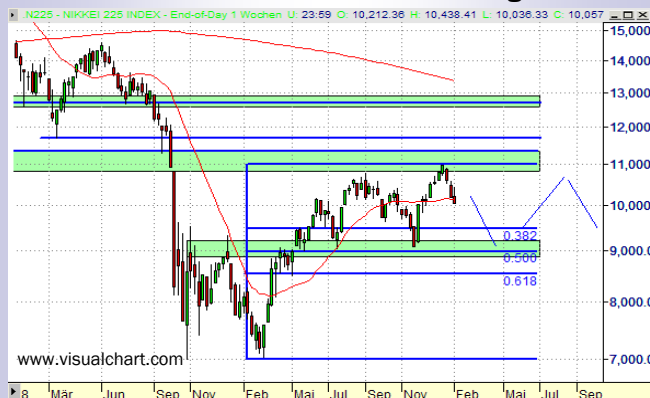
Doch wie es auch kommt, für den Trader könnte sich das aktuelle Jahr als Goldgrube entwickeln, da der Chart mit seinen vergleichsweise deutlichen Marken immer wieder recht einfache Einstiegs-, Stopp- und Ziellevel liefern dürfte. Trading-Ranges, egal ob fallend oder nicht, waren schon immer etwas für den aktiven Marktteilnehmer.

Dow Jones – erst jenseits der 11.000 neuer Auftrieb



Im Bereich von 11.000 Punkten droht dem Dow erheblicher Widerstand. Selbst ein Test dieser Marke ist noch kein eindeutiges Bullenindiz.

Nikkei 225 – viele Resists bremsen den Weg nach oben



Der Nikkei steht 2010 aus charttechnischer Sicht vor einer schweren Aufgabe. Zahlreiche Widerstände dürften die Kauflaune bremsen.

Devisen – Rückkehr des US-Dollar?

Bereits zum Ende des Jahres 2009 wartete der US-Dollar für zahlreiche Marktteilnehmer mit einer großen Überraschung auf: Er wurde offensichtlich wieder stärker gegenüber anderen Währungen. Kehrt der US-Dollar jetzt tatsächlich mit neu erlangten Kräften zurück? Oder steckt hinter diesem Comeback nur ein Strohfeuer, das am langfristigen Abwärtstrend der Leitwährung US-Dollar nichts ändern wird?

Die Fakten sprechen für sich: Seit Beginn des noch jungen Jahres 2010 hat sich der Euro mit einem Anteil von rund 58 Prozent am US-Dollar-Index äußerst schwach entwickelt. Das ist unbestreitbar – aber ist diese Euro-Durststrecke wirklich als sicheres Vorzeichen für den weiteren Jahresverlauf zu werten?

Finanzmärkte sorgen weiter für Unwägbarkeiten

Diese Gretchenfrage lässt sich nicht mit Hilfe magischer Glaskugeln oder sprichwörtlicher Kaffeesatzleserei beantworten. Eine fundierte Prognose lässt sich dagegen aus einem Trendfolge- und Momentumansatz auf Basis von Heikin-Ashi-

Kerzen in Verbindung mit multiplen gleitenden Durchschnitten ableiten.

Nun mal Klartext: Wohin strebt der US-Dollar denn nun bis Jahresende? Wir rechnen damit, dass die Stärke des US-Dollar im laufenden Handeljahr zunimmt, was sich natürlich gravierend auf das Währungspaar Euro/US-Dollar auswirken wird.

Verweilt der Euro dauerhaft unter der Marke von 1,52 US-Dollar auf Monatsschlusspreisbasis, liegt das zu erwartende Ziel für die Gemeinschaftswährung in den nächsten 10 Monaten bei rund 1,24 US-Dollar (+/- 250 Pips aufgrund der Volatilität des Währungspaares).



Christian Kämmerer (CFTe II) ist stellvertretender VTAD-Regionalgruppenmanager in München und unabhängiger Technischer Analyst

Ob anschließend die europäische Leitwährung wieder das Ruder in die Hand nehmen kann? Die Charts werden es ohne Zweifel rechtzeitig veraten. Aber bis dahin ist es noch lange hin, und die Unwägbarkeiten der globalen Finanzmärkte erscheinen schier grenzenlos.

Britisches Pfund bleibt unter Abgabedruck

Und wie macht sich das Britische Pfund und hierbei speziell das Währungspaar Pfund Sterling/US-Dollar, auch als Cable bekannt?

Nachdem die traditionsreiche Währung während des Handelsjahres 2008 crashartige Abverkäufe durchmachen musste, stabilisierte sich das Pfund letztlich im Bereich um 1,35 US-Dollar und startete eine äußerst dynamische Gegenbewegung von mehr als 3.500 Pips.

Gute Gründe also, um die weitere Entwicklung „very amused“ zu betrachten? Mitnichten: Trotz der satten Erholungsbewegung wird die allgemeine Tendenz weiterhin von den Bären bestimmt. Demnach steht auch das Pfund Sterling während des Handelsjahres 2010 unter erneutem Abgabedruck – mit einem hypothetischen Korrekturziel im Bereich um 1,40 US-Dollar (+/- 450 Pips aufgrund der Volatilität des Währungspaares). Hinfällig wird diese Einschätzung erst, wenn das Pfund über die Marke von 1,78 US-Dollar steigt.

Christian Kämmerer beschäftigt sich seit Jahren mit den Devisen- und Rohstoffmärkten. Er handelt auf der Basis eines Trendfolge- und Momentumansatzes, der für 2010 eine weitere Stärke des US-Dollar signalisiert. (siehe auch: www.TA4YOU.com)

Schwere Zeiten für den Euro



Ohne Zweifel befindet sich das Währungspaar EUR/USD seit den Hochs 2008 in einem intakten Abwärtstrend. Seit Beginn des Jahres 2010 hat der Druck kontinuierlich weiter zugenommen.

Britisches Pfund weiter in der Hand der Bären



Auch das Pfund bleibt gegenüber dem US-Dollar weiter angeschlagen. Entwarnung kann hierbei erst oberhalb von 1,78 USD gegeben werden. Ansonsten erscheint ein Test des Niveaus um 1,40 USD unvermeidlich.



Karin Roller ist stellvert. Vorsitzende der VTAD, Leiterin der Stuttgarter Regionalgruppe, CFTe 1+2 und geprüfte Wertpapierhändlerin sowie Co-Autorin des Buches Tradingwelten.

Anhand von Elliott Waves lassen sich Trends an Finanzmärkten vorher-sagen. Ursprüng-lich in den späten 1920er-Jahren von R. N. Elliott entwickelt, wurde diese Analyseform später vor allem durch R. Prechter und A. Frost wiederentdeckt.

Gold und Ölpreisentwicklung nach Elliott

Im ersten Teil dieses Beitrags knüpft Karin Roller an ihren VTAD-News-Artikel „Gold‘ige Aussichten“ vom November 2009 an. Das erste Kursziel der laufenden Welle III nach Elliott ist inzwischen überschritten und Gold nimmt mittelfristig Kurs auf das zweite Ziel bei 1.565 US-Dollar. Zuvor jedoch muss Gold durch die Durststrecke der Subwelle 4 von III. Öl könnte dagegen in einigen Wochen sein Abwärtspotenzial abgearbeitet haben und wieder in Regionen um 100 US-Dollar vorstoßen, wie Roller im zweiten Teil der Analyse zeigt.

Mit dem Hoch von 1.212 US-Dollar am 02.12.2009 wurde das erste Kursziel von 1.068 US-Dollar deutlich überschritten und damit hinfällig. Nun rückt das zweite Kursziel bei 1.565 US-Dollar für die laufende Welle III ins Visier. (Abb. 1)

Im detaillierteren Wochenchart ab 2006 (Abb. 2) ist die derzeit wahrscheinlichste Zählung für die laufende Welle 5 von III eingezeichnet: Ein steigendes Dreieck. In der klassischen Formationsanalyse wird diese Formation als Keil bezeichnet.

Vor dem nächsten Schub geht Gold erst einmal abwärts

Ein steigendes Dreieck ist nach dem Elliott-Wave-Principle ein Impuls-Muster (kann natürlich auch bei einem Abwärtsimpuls als fallendes Dreieck ausgebildet werden), das als Abschlussformation in einer Welle 5 – oft nach einer starken Welle 3 – auftritt. Die Begrenzungslinien sind konvergierend und Subwelle 3 kann nicht die kürzeste Welle sein. Folgende Ausnahmen vom klassischen Impulsmuster charakterisieren ein steigendes Dreieck: Welle 4 und Welle 1 überlappen sich und die interne Struktur der 5 Subwellen ist 3-3-3-3-3. Das Muster besteht also aus 5 abc-Wellen. Trotz der 5 abc-Wellen darf diese Variante eines Dreiecks nicht mit Dreiecken in Korrekturen verwechselt werden.

Nach Vollendung eines steigenden Dreiecks folgt in der Regel eine „dramatische Umkehr“ – mindestens auf das Ausgangsniveau des Dreiecks.

Aktuell bildet sich die Welle c von 4 des steigenden Dreiecks aus. Aufgrund der Überlappungsregel von Welle 1 und 4 sowie der Kurszielberechnung für eine Welle c hat diese ein Kursziel von mindestens 1.011 US-Dollar – wenn a = c. Wahrscheinlicher aber sind 918 US-Dollar (162 % von Welle a). Ist die

Welle 4 beendet, gibt es noch einmal einen Schub nach oben mit dem Kursziel von 1.565 US-Dollar. Dann steht die „dramatische Kursumkehr“ an. Das steigende Dreieck hatte seinen Ausgang bei ca. 600 US-Dollar.

Auch andere Indikatoren mahnen zur Vorsicht bei Gold

Abseits des Elliott-Wave-Principle ist folgendes festzuhalten: Der gleitende 200-Tage-Durchschnitt (MA200) verläuft bei ca. 1.011 US-Dollar, Tendenz noch steigend. Der ADX steigt zwar auch, zeigt damit aber an, dass die

Dynamik der Abwärtsbewegung zunimmt. Der MACD steht im Verkaufsmodus.

Wie geht es weiter beim Öl?

Das von übermäßiger Euphorie und Gier getriebene Hoch bei 147,50 US-Dollar am 11.07.2008 wurde mit einem kräftigen Kursrutsch von knapp über 76,4 Prozent der Gesamtbewegung korrigiert. Dabei gab es keine Überschneidung der (roten) Welle IV mit der (roten) Welle I. Es wurde ein neuer Impuls gestartet, die Welle 1 der roten V ist beendet, aktuell befinden wir uns in der Welle 2 von V.

Brent hat bei ca. 80 US-Dollar einen Widerstand ausgebildet, der MA200 wurde am 05.02.2010 per Schlusskurs gebrochen und der MACD hat ab Oktober 2009 eine bearische Divergenz ausgebildet. Auch beim Brent steigt der ADX an, die Abwärts-

1 Gold-Wochenchart 1999 bis 2010



Das erste Kursziel von 1.068 US-Dollar pro Feinunze Gold wurde im Dezember bereits deutlich überschritten. Gold nimmt nun die Marke von 1.565 ins Visier. ...

2 Gold-Wochenchart 2006 bis 2010



... Zuvor jedoch muss Gold in Welle 4 neuen Anlauf nehmen. Das bedeutet, der Kurs könnte noch unter die 1.000-US-Dollar-Grenze rutschen.

3 Brent-Oil Wochenchart ab 1998



Das Hoch bei 147,50 US-Dollar im Juli 2008 wurde in einer kräftigen Gegenbewegung (IV) korrigiert. Anschließend wurde ein neuer Impuls gestartet.

bewegung nimmt also an Dynamik zu.

Ausgehend von Welle 1 liegt das Korrekturpotenzial der laufenden Welle 2 von V bei ca. 64 US-Dollar = 61,8 Prozent oder sogar ca. 53 US-Dollar = 38,2 Prozent von Welle 1. Ausgehend von den bereits ausgebildeten Subwellen a und b (von 2) lässt sich die Subwelle c von 2 (bei $c = 162\%$ von a) mit 58,49 US-Dollar berechnen.

Übrigens: Beim Übergang von Subwelle b zu c wurde ein Evening Star ausgebildet.

Das noch vorhandene Abwärts-potenzial müsste in den nächsten Wochen abgearbeitet werden. Die sich dann anschließende Impulswelle 3 von V kann Preise bis deutlich über 100 US-Dollar bringen.

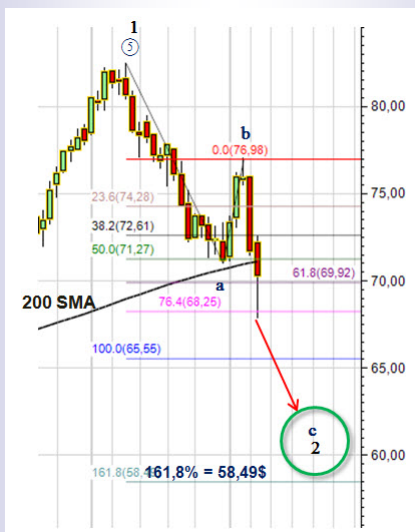
4 Brent-Oil Endlos-Future, Wochenchart ab 1998



Die Welle 1 der übergeordneten (roten) Welle V ist inzwischen abgeschlossen, wobei Brent bei 80 US-Dollar einen Widerstand ausgebildet hat.

Auf der Frühjahrskonferenz am 20. März 2010 in Frankfurt am Main und in der nächsten Ausgabe der VTAD-News gibt es Updates zu Gold und Öl.

5 Brent-Oil Endlos-Future, detaillierter Tageschart



Der gleitende 200-Tage-Durchschnitt (im Chart 200 SMA) wurde am 05.02.2010 gebrochen. Das Korrekturpotenzial der laufenden Welle 2 von V könnte Brent rechnerisch auf 58,49 US-Dollar zurückführen.

Alle Charts mit Tai-Pan und SAXO erstellt.

Anzeige

VTAD TradingManual



Deutschlands
erster multimedialer
Lehrgang
„Technische Analyse im
Selbststudium“

nähere Informationen
unter:
www.vtad.de



Daniel Haase - Foto: Thom Glas (www.DIHoederSCHOEN.de)

Daniel Haase ist freier Redakteur und Honorarberater. 2009 gewann er gemeinsam mit Gerd Ewert den 3. Platz des VTAD Awards.

Während es sich bei den Turbulenzen an den meisten europäischen Aktienmärkten „nur“ um eine größere Korrektur handeln dürfte, droht in Spanien, Italien und Portugal ein heftiger Bärenmarkt.

Trends 2010: Eurozone in der Klemme

Wer auf den Erfolg der jüngsten Versteigerungen griechischer Staatsanleihen schaut, könnte leicht zu dem Ergebnis kommen, dass es an der Börse neben einer Reihe von Bullen und Bären auch jede Menge Esel gibt.

Würden sich Investoren nur ein wenig mit der jüngeren hellenischen Geschichte beschäftigen, so könnten sie erfahren, dass in gut der Hälfte der letzten zwei Jahrhunderte der Staatsbankrott nicht die Ausnahme, sondern der Normalzustand war (Quelle: Kenneth Rogoff). Nicht überall wo Anleihe draufsteht, ist auch Sicherheit drin!

Bärenmarkt in Griechenland

Interessant ist die Frage, wie die Investoren am Aktienmarkt die aktuelle Situation beurteilen. Dem Ansatz Friedrich August von Hayeks folgend sehe ich das Preissystem als einen „Mechanismus zur Vermittlung von Informationen“ an. Welche Rückschlüsse lassen sich hinsichtlich der Zukunftserwartungen der Investoren aus den Aktienkursen der PIGS-Märkte ziehen?

Auf Basis der Entwicklung von knapp 300 griechischen Papieren kam das von Gerd Ewert und mir entwickelte Analysesystem Ende Oktober 2009 (MSCI Griechenland bei 594

Punkten) zu dem Schluss, dass der Bullenmarkt endete, da positive Signale nur noch für weniger als 62 Prozent aller beobachteten Titel vorlagen. Innerhalb von 4 Wochen sank diese Quote unter die Marke von 38 Prozent, ab der ich von einem homogenen Bärenmarkt ausgehe (MSCI bei 489). Seitdem sind die Kurse um weitere 32 Prozent eingebrochen. Für 86 Prozent aller Aktien liegen mir derzeit Verkaufssignale vor und ein erneuter Test der 09er Tiefs (ca. 28% unter aktuellem Kursniveau) erscheint möglich.

Sind Spanien, Italien und Portugal die Nächsten?

Was das griechische Desaster zu einem ernsthaften Problem für die Eurozone macht, ist jedoch die folgende Entwicklung: Während sich die aktuellen Turbulenzen für viele Aktienmärkte durchaus „nur“ als eine größere Korrektur erweisen könnten, befinden sich die Börsen Spaniens, Italiens und Portugals auf direktem Kurs in einen erneuten, heftigen Bärenmarkt! Hier die aktuellen Quoten sowie die Änderungen innerhalb der

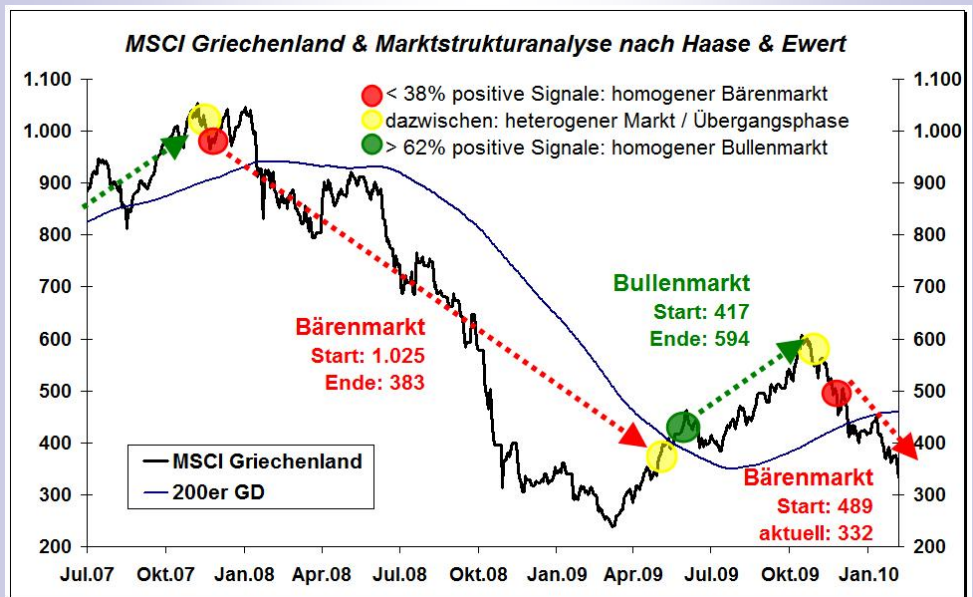
letzten beiden Monate: Spanien 49 Prozent (-21%), Italien 45 Prozent (-16%) und Portugal 40 Prozent (-27%). Der Bullenmarkt ist in drei Märkten beendet und wir sind nur noch hauchdünn von einem glasklaren Bärenmarkt entfernt!

Düstere Aussichten für die PIGS

Die Investoren sehen für die nähere Zukunft der vier EU-Staaten schwarz. Wie diese bei einem erneut drohenden Abgleiten in die Rezession/Depression in der Lage sein sollen, ihre Staatsfinanzen zu sanieren (Steuern rauf, Ausgaben runter), bleibt ein Rätsel, auf das nur die Käufer der griechischen Staatsanleihen eine Antwort zu haben scheinen.

Die mit dem VTAD-Award 2009 prämierte Arbeit (3. Platz) von Daniel Haase und Gerd Ewert kann unter www.vtad.de/node/352 heruntergeladen werden. Kontakt zum Autor über: www.HaaseundEwert.de, info@haaseundewert.de, Telefon (04871) 7617-102 oder über die Internetseiten des VTAD.

Griechenland im Bärenmarkt



Quelle: TAIPAN (Kurse) sowie eigene Berechnungen www.HaaseundEwert.de

Griechenland befindet sich bereits in einem Bärenmarkt. Spanien, Italien und Portugal könnten schon bald die nächsten Kandidaten sein.

Bund-Future an markanter Marke

Während im Süden des europäischen Währungsraumes die Renditen deutlich ansteigen, geht der an der Eurex gehandelte Bund-Future stetig nach oben. Ein Dankeschön an die fallenden Aktienkurse.

Es scheint so, dass die deutschen Rentenmärkte als sicher eingestuft werden, während man sich von Aktien und Anleihen der PIGS-Länder trennt, die vielerorts als bankrottgefährdet gelten (PIGS = Portugal, Italien, Griechenland und Spanien).

Der sehr langfristige Chart des Bund-Future hält sich auf hohem Niveau und kann sich über der Widerstandslinie von 123,50 behaupten.

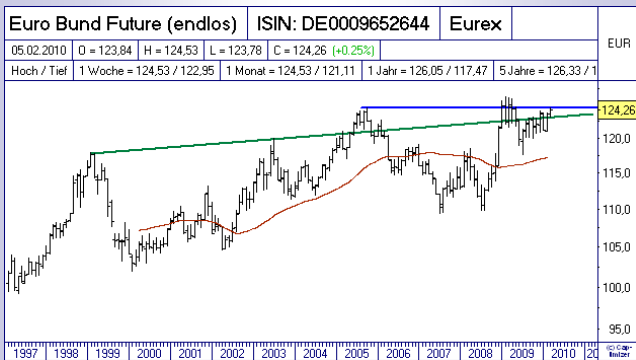
Da man davon ausgehen muss, dass sich die Probleme in Südeuropa nicht so ohne Weiteres lösen lassen, dürfte es charttechnisch zu einem Ausbruchssignal kommen, das allerdings erst über 125 Punkten im nicht adjustierten Chart relevant ist.

Langfristig gesehen muss man daher mit deutlich weiter steigenden Kursen im Renten-Future rechnen, bei dem eine weitere Konsolidierung erst im



Thomas Bopp war bis Ende 2010 Herausgeber des Börsenbriefes „Der Zyklusanalyst“. Aktuell ist er bei einem deutschen Hedgefonds für reine Stillhalter-Strategien zuständig .

Der deutsche Rentenmarkt gilt als sicherer Hafen



Quelle: Captim�izer

Bereich 128,50 bis 130 stattfinden könnte.

Welche weiteren langfristigen Kursziele sich aus den Zyklen und einer bekannten Chart-Formation ableiten lassen, erfahren interessierte Anleger beim Vortrag „Bund Futures – Renditen weiter auf Talfahrt?“, den Thomas Bopp auf der Frühjahrskonferenz des VTAD am 20. März 2010 halten wird (siehe auch ausführliches Konferenz-Programm auf den folgenden Seiten.)

Prognose 2010 für die Zinsen/Umlaufrendite

Wilfried Kölz wird auf der VTAD-Frühjahrskonferenz seine Jahresprognosen für die wichtigsten Indizes, Zinsen, Währungen und Rohstoffe vorstellen. Hier ein kleiner Vorgeschmack.

Die Umlaufrendite in Deutschland wird voraussichtlich um den 22./25. Februar ein Tief erreichen. Danach steigt sie bis etwa 12. März wieder an (grüner Punkt in der Grafik).

Ausgehend vom Märzhoch fällt die Umlaufrendite unter 2,5% (Roter Punkt). Dieser Verfall endet im Sommer, Schwerpunkt Juli mit geringer Zeittoleranz.

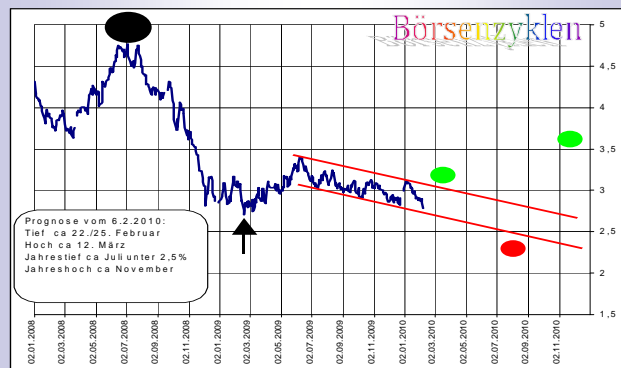
Auf das Jahrestief folgt ein steiler Anstieg in Richtung Jahreshoch, das voraussichtlich im November erreicht wird (grüner Punkt). Damit wird gleichzeitig die Korrektur auf den Erstverfall seit dem 2008er Hoch abgeschlossen (dicker schwarzer Punkt bis zur Pfeilmarkierung).

Anschließend fallen die Zinsen weiter.

Die verwendeten Börsenzyklen für die Berechnung der Zeitziele (Punktmarkierungen

schwarz, grün und rot) werden in der VTAD Frühjahrskonferenz vorgestellt und ausführlich erklärt. Ebenso woraus sich der weitere Verfall ab dem Novemberhoch ableiten lässt und weshalb das Sommertief unter 2,5% liegen wird.

Bis zum Sommer mit fallenden Renditen rechnen



Quelle: Börsenzyklen Wilfried Kölz



Wilfried Kölz ist Zyklenforscher und Privatinvestor. Sein Schwerpunkt: Beschreibung von Börsenzyklen und Berechnung von zyklischen Trendwendeterminen.

Einladung zur 6. Frühjahrskonferenz der Technischen Analysten Deutschlands (VTAD e.V.) Frankfurt am Main

Samstag, 20.03.2010

ab 9:00	Registrierung der Teilnehmer, Kaffee und Snacks
10:00	Begrüßung der Teilnehmer
10:15-11:30	Vorträge
	<p>Robert Rethfeld (Herausgeber Börsenbrief Wellenreiter Invest): Devisen: Der dominante Intermarketfaktor</p> <p>Christian Kämmerer (Betriebswirt, CFTe, freiberufl. Analyst): EUR-USD und GBP-USD vor der Trendwende?</p> <p>Michael Lorenz (TU Chemnitz, Fachbereich Mathematik): Gold: Substanz die Vertrauen schafft</p> <p>Karin Roller (CFTe II, VTAD-Regionalmanagerin Stuttgart): Gold und Ölpreisentwicklung nach Elliott</p>
11:30-11:45	Kurze Pause
11:45-12:45	Vorträge
	<p>Wilfried Kölz (Zyklusforscher, Autor von Jahresprognosen): Zyklusanalyse der Deutsche Umlaufrendite</p> <p>Thomas Bopp (Fondsmanager, Analyst): Bund Futures - Renditen weiter auf Talfahrt?</p> <p>Konrad Kleinfeldt (CFTe, Credit Derivatives Trader): Credit Spreads im „Jahr 1“ nach der Finanzkrise</p>
12:45-14:00	Mittagsbüffet
14:00-15:00	Vorträge
	<p>Thomas Nagel (Aktienhändler, Technischer Analyst bei equinet AG): Die wichtigsten Indizes aus Sicht eines US-Investors</p> <p>Daniel Haase (GF H&E Trendfolgekonzept GmbH, Finanzredakteur): Marktstruktur internationaler Aktienindizes</p> <p>Dietrich Denkhäus (Fondsmanager und Technischer Analyst): Internationale Indizes nach Elliott</p>
15:00-15:30	Kurze Pause
15:30-16:30	Vorträge
	<p>Rüdiger Born (GF Avantus Traders, Head of Trading Born, Stahlberg & Partner): Internationale Indizes aus Sicht des Traders</p> <p>Jörg Scherer (Dipl. Kaufmann, CFTe, Techn. Analyst bei HSBC Trinkaus): Aktien und Rohstoffe: Eine Intermarketanalyse mit Brisanz</p> <p>Stefan Salomon (Techn. Analyst, Börsenbriefautor, VTAD-Regionalm. Bln.): Internationale Indizes aus Sicht des Candlestick Traders</p>
ab ca. 16:30	Schlusswort und Get Together



Veranstaltungsort ist das
Steigenberger Hotel Metropolitan
(gegenüber dem Frankfurter
Hauptbahnhof)

Poststraße 6
60329 Frankfurt/Main
Telefon +49 69 506070-0
Telefax +49 69 506070-555

„2010 – das Jahr 1 nach dem Finanzcrash?“ 20. und 21. März 2009

Sonntag, 21.03.2010
„Die kleine IFTA-Konferenz“

ab 9:00	Registrierung der Teilnehmer, Kaffee und Snacks
9:30-11:00	Vorträge

Elaine Knuth (Schweiz, Vorstandsmitglied IFTA-Weltverband):
Neue Untersuchungen zur Erkennung komplexer Chartmuster: Trading-
methoden unter Einbeziehung von Chartmustern, Kursverlauf und
Marktsentiment

11:00-11:15	Kaffeepause
11:15-12:45	Vorträge

Ifran Polimac (Präsident IFTA-Landesverband Bosnien, Sarajewo):
Focus, Risk & Opportunity in Stock Markets: Filtering technical signals
with behavioral and fundamental input
(Der Vortrag findet in englischer Sprache statt)

12:45-14:00	Mittagsbüffet
14:00-15:30	Vorträge

Axel X. Engler (President, Affinity Trading Group, New York):
Technische Analyse demystifiziert: der holistische Tradingansatz
Technische Analyse wird oft missverstanden als akademische Wissenschaft nach
dem Motto: „Je komplizierter, desto besser“ – aber reicht Technische Analyse wirk-
lich aus, ein nachhaltig erfolgreicher Trader zu werden? Axel Engler (CFTe und VTAD-
Mitglied) gibt einen Einblick in seine mehr als 20-jährige Erfahrung als professioneller
Trader mit einem Fokus auf die wirklich wichtigen Erfolgsgeheimnisse des Day-
tradings, abseits der üblichen Marketinggimmicks selbst ernannter Trading-Gurus.

ab ca. 15:30	Schlusswort und Get Together
--------------	------------------------------

Konferenzpreis: 290,- Euro
VTAD-Mitglieder und Studenten zahlen nur 80,- Euro

Wer sich jetzt als VTAD-Mitglied neu anmeldet, erhält natürlich auch den Mitgliederpreis.

Anmeldung: Bitte per Email an info@vtad.de, per [interaktivem Formular](#)

Im Preis enthalten: Mittagsbüffet, Pausensnacks und ein USB-Stick mit allen Vorträgen.

Teilnahmegebühr bitte vorab überweisen an:

Frankfurter Sparkasse, BLZ: 50050201; Kto.-Nr.: 812307

Stichwort: VTAD-Frühjahrskonferenz 2010/ Bitte ggf. Mitgliedsnummer angeben



**6. Frühjahrskonferenz
2010**



Geschäftsstelle:
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Tel. 069-2199-6273
FAX. 069-2199-6332
Bürozeiten:
Mi. 14.00 - 17.00 Uhr
Fr. 14.00 - 16.00 Uhr

**Ein Chart sagt mehr als tausend
Worte – dem, der ihn zu lesen
versteht!**

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen "Code of Ethics", der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de

Termine, Termine

02.03.2010	Stefan Salomon: Erfolgreich handeln mit Candlesticks	RG Frankfurt
03.03.2010	Stefan Salomon: Erfolgreich handeln mit Candlesticks	RG Düsseldorf
05./06.03.2010	Sondertermin: Deutsche Anlegermesse 2010	Frankfurt
06.03.2010	Sondertermin: CFTe II Seminar 2010	Frankfurt
08.03.2010	Jörg Mahnert: Jahresausblick 2010 mit Point & Figure	RG Freiburg
10.03.2010	Robert Rethfeld: Zinsen, Währung, Inflation – Chancen und Risiken aus Sicht der Zyklen	RG München
11.03.2010	Dr. Manfred Dürschner: Ein Handelssystem mit digitalen Signalindikatoren ... für den Erfolg an der Börse	RG Stuttgart
11.03.2010	Stefan Salomon: Erfolgreich handeln mit Candlesticks	RG Berlin
13.03.2010	Sondertermin: CFTe I Vorbereitungsseminar 2010	Bad Soden
15.03.2010	Gerd Ewert, Daniel Haase: Bericht von der 25. Internationalen Kapitalanlegertagung in Zürich und Aktienmärkte 2010	RG Hannover
17.03.2010	Jörg Göttert: Der Relative-Stärke-Organizer RESTOR	RG Nürnberg
18.03.2010	Jörg Göttert: Der Relative-Stärke-Organizer RESTOR	RG Chemnitz
18.03.2010	Axel X. Engler: Technische Analyse auf der Überholspur und Finanzielle Unabhängigkeit durch Daytrading	RG Regensburg
20./21.03.2010	Sondertermin: VTAD-Frühjahrskonferenz	Frankfurt
29.03.2010	Praktische Anwendung von Optionen	RG Hamburg
12.04.2010	Stefan Salomon: Erfolgreich handeln mit Candlesticks	RG Hamburg
12.04.2010	Axel X. Engler: Technische Analyse auf der Überholspur und Finanzielle Unabhängigkeit durch Daytrading	RG Freiburg
13.04.2010	Stefan Salomon: Erfolgreich handeln mit Candlesticks	RG Hannover

Einzelheiten zu den Veranstaltungen finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Terminübersicht“

Impressum

HERAUSGEBER: VTAD
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Kontakt: jo.haas@vtad.de
VERANTWORTLICH: Jürgen Nowacki
REDAKTION: Claudia Brandt
LAYOUT: Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.